Auf der anderen Seite des Ganges

firstoffertio hat Folgendes geschrieben: Ich lese hier schon eine Weile mit. Antworte jetzt mal auf die dritte Fassung.
Vielen Dank für diese Vorbemerkung. Sie nimmt mir ein bisschen das schlechte Gewissen, das ich manchmal habe, wenn ich Texte lese und Faden verfolge, aber mich nie äußere. Freut mich, dass ich da nicht alleine bin.

Zitat: Für mich interessant ist, wie mich das Verhalten des Mannes mehr verwundert als sonst das der Leute im Zug, die dauernd nur auf ihr Handy gucken, und was weiß ich da sehen. Was mich immer schon sehr verwundert.
Die Handymenschen sind tatsächlich sehr verwirrend. Vor allem bei den Pendlern im Frankfurter Speckgürtel, wo man doch denkt: Die sitzen den ganzen Tag vor Bildschirmen, die freuen sich bestimmt auch mal, wenn sie nicht auf Pixel schauen müssen. Weit gefehlt. Irgendwann können sie offensichtlich nicht mehr anders. Vielleicht, das fällt mir eben ein, passiert auch das mit dem jungen Mann: er kann nicht mehr anders, und ohne dass er noch eine Kontrolle darüber hätte, was er sich damit antut, lässt er zu, dass die Pixelei ihn auffrisst. Ob ich wohl, wäre ich länger geblieben, gesehen hätte, wie er sich am Ende mit Haut und Haar in sich selbst auflöst?

Zitat: Den Abschnitt über die Iatmul bräuchte es m. E. nicht, auch nicht den Schlusssatz.
Nach würgen müssen könnte dein Text aufhören.
Bei den Iatmul bin ich mir noch nicht sicher, bei den beiden Sätzen nach würgen müssen, gebe ich Dir recht: die sind so nicht haltbar. Der erste ist zu pathetisch, der zweite ist wieder nur so ein Klammer-Ding, um das Ende mit dem Anfang zu verbinden.

Vielen Dank für die Beschäftigung mit meinem Text!

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de